Wehrhahn Verlag

Programm Frühjahr 2022

Literatur · Editionen · Theater ·
Literaturwissenschaft · Buchwissenschaft ·
Kulturgeschichte

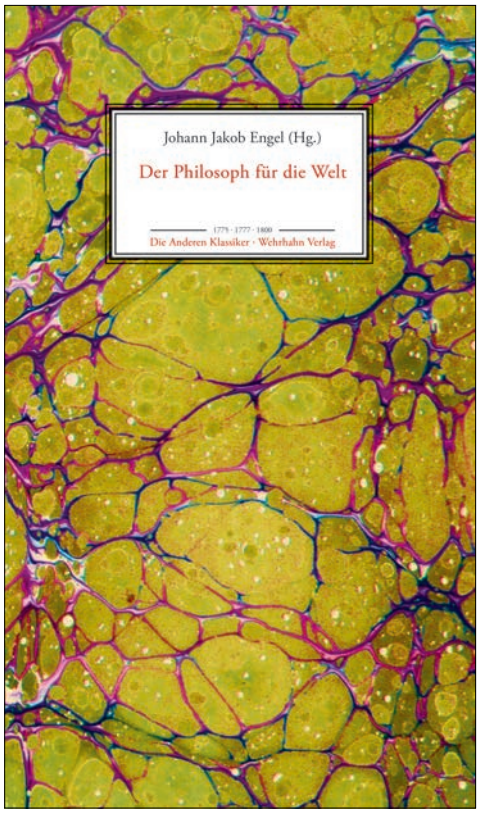
Johann Jakob Engel

Der Philosoph für die Welt

Mit einem Nachwort herausgegeben von Alexander Košenina und Matthias Wehrhahn

Die Anderen Klassiker
480 S., 10 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-569-3
29,50 €

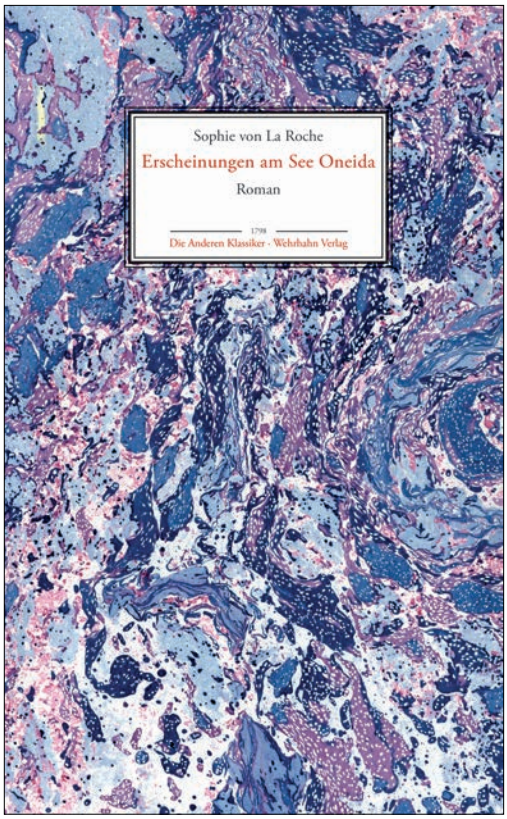
bereits erschienen



Mit der Textsammlung *Der Philosoph für die Welt* schafft Johann Jakob Engel (1741–1802) das wichtigste Forum der Popularphilosophie zwischen Schulgelehrsamkeit und Öffentlichkeit. Hier schrieben führende Köpfe der Zeit wie Immanuel Kant, Vertreter der Haskala (Friedländer, Mendelssohn), der Berliner und Leipziger Aufklärung (Eberhard, Engel, Garve). Die Themen und Gattungen sind vielfältig, man findet Kurzprosa, Essays, Literaturkritiken, Lehrbriefe, Dialoge. Erst durch die Kritik der Kantianer wurden die ›Philosophen für die Welt‹ diskreditiert. In jüngster Zeit erkennt man gleichwohl den ungeheuren Einfluss und die Vermittlungsfunktion dieser Philosophie auf die Literatur und Kunst. Viele Autoren bezogen aus diesen Popularisierungen ihre Kenntnisse über die Schulphilosophie. Noch weit ins 19. Jahrhundert gehörte *Der Philosoph für die Welt* zum Kanon der Klassikerbibliotheken und sogar zur Universalbibliothek der Reclam-Schullektüre.

Erstmals erscheinen in dieser Gesamtausgabe alle Texte aus den drei Bänden (1775, 1777, 1800) und ihren Nachträgen (1787, 1801) in der jeweils frühesten, im *Philosoph für die Welt* abgedruckten Fassung. Ein Nachwort beschließt den Band.

9783865255693



Sophie von La Roche

Erscheinungen am See Oneida

Herausgegeben von Claudia Nitschke und Yvonne Pietsch
Mit einem Nachwort von Claudia Nitschke

Die Anderen Klassiker
528 Seiten, 11 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-927-1
29,50 €

bereits erschienen

Sophie von La Roche (1730–1807) legt mit ihrem 1798 erschienenen Roman *Erscheinungen am See Oneida* einen erstaunlichen Text vor. Im Zentrum steht das junge, aristokratische Ehepaar Wattines, das vor den Wirren der Französischen Revolution in die USA geflohen ist. In entbehrungsreicher Abgeschiedenheit lässt es sich auf einer kleinen Insel nieder und lernt, die Wildnis zu kultivieren. Diese Erlebnisse, die *Erscheinungen am See Oneida*, bilden als Robinsonade den Kern des Romans, der gleichzeitig ein Kompendium zeitgenössischen Wissens darstellt. Zahlreiche Reflexionen über Kolonialismus, Genderrollen, ökologische Netzwerke, Sklaverei, indigene Kulturen sowie extensive Exkurse in die Naturgeschichte und in die Naturwissenschaften zeigen nicht nur, wie innovativ der Text verfährt, sondern auch wie stark er dem 18. Jahrhundert verpflichtet bleibt. La Roches Betrachtungen sind somit – als Vorgeschichte und als Kommentar – anschlussfähig an drängende Fragen unserer Zeit.

Die vorliegende Edition bietet erstmals den Text nach dem Erstdruck und erschließt mit einem Nachwort historische Kontexte und Diskurse sowie die Rezeptionsgeschichte des Romans. Beigefügt sind elf Abbildungen der dem Erstdruck beigefügten Kupferstiche von Georg Christian Schule und Wilhelm Arndt.

Sophie von La Roche

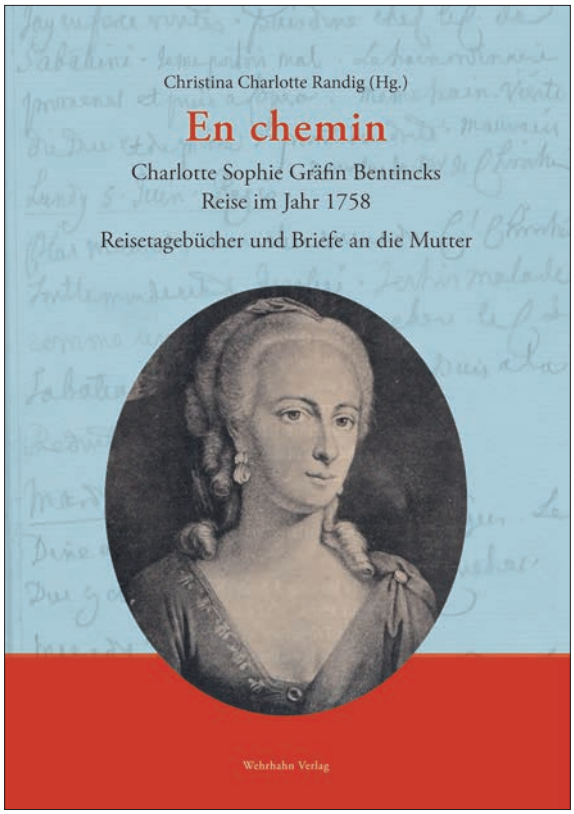
Mein Schreibetisch

Mit einem Nachwort herausgegeben von Bodo Plachta

Edition Fonte 4
328 Seiten, 3 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-941-7
25,00 €

erscheint im April

In ihrem Buch *Mein Schreibetisch*, das 1800 in zwei Bänden erschien, unternimmt Sophie von La Roche (1730–1807) eine akribische Inspektion all dessen, was sich auf ihrem Arbeitstisch befindet oder in Fächern und Ablagen verwahrt wird. Nicht der Schreibtisch als Möbel steht im Vordergrund der Betrachtung. Die Autorin schenkt ihre Aufmerksamkeit den Notizen, Exzerpten, Briefen und den Büchern, die auf dem »einfachen Tisch« lagen oder gegenwärtig liegen. Der »Schreibetisch« ist der viel geschätzte Schreibort und eine »unerschöpfliche Quelle edler Vergnügungen für meinen Geist und für mein Herz«. Er ist aber auch ein Archiv, wo die Autorin in Konvoluten, Paketen, auf »Blättern«, »Läppchen«, glatt gebügelten »Makulaturbogen« und in Büchern die Themen, Inhalte und Werte der »moralischen Welt« verwahrt, die ihr wichtig und Vorbilder waren. Am Ende des 18. Jahrhunderts zieht Sophie von La Roche Bilanz: Sie erläutert ihre Lektüren, empfiehlt Lieblingsbücher, gibt Ratschläge für Bildung und Selbstbildung, zitiert aus ihrem Briefwechsel und erzählt von vielen Freundschaften. So wird das Buch eine kulturelle *tour d'horizon* und die Selbsterforschung einer schreibenden Frau, die davon Zeugnis ablegt, wie es mit ihrem »Geiste und Charakter vorwärts oder rückwärts ging«.



Christina Charlotte Randig (Hg.)

En chemin

Charlotte Sophie Gräfin Bentincks Reise im Jahr 1758

Reisetagebücher und Briefe an die Mutter

Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens herausgegeben vom Historischen Verein für Niedersachsen – Band 144
264 Seiten, 10 farbigen Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-897-7
25,00 € bereits erschienen

Mai 1758: Von Wien aus startet Charlotte Sophie Gräfin Bentinck zu einer Reise durch Oberitalien, die Schweiz und Lothringen bis nach Tübingen. Einzigartig im Vergleich zu anderen Fürstinnenreisen der Zeit sind dabei der Ablauf und die Absichten, die sie mit dieser Unternehmung verfolgt oder die sich unterwegs spontan ergeben. Geleitet wurde die Gräfin Bentinck von ihrem starken Bildungsinteresse, ihrem Wunsch nach Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Vertiefung ihrer persönlichen Kontakte. Aber auch die Notwendigkeit, für ihre Kinder einen sicheren Studienort und für sich selbst einen Wohnsitz zu finden, waren zielsetzend. Hierbei unterstützte sie besonders Voltaire, der sie gern dauerhaft in der Schweiz in seiner Nähe gesehen hätte, nachdem sie ihre aldenburgische Herrschaft an der Nordsee verloren hatte.

Die Reisetagebücher und Briefe gewähren Einblicke in die Biographie der Gräfin Bentinck, in die Verbindungen der europäischen Adelswelt sowie in die Schwierigkeiten und Strapazen des Reisens in jener Zeit.

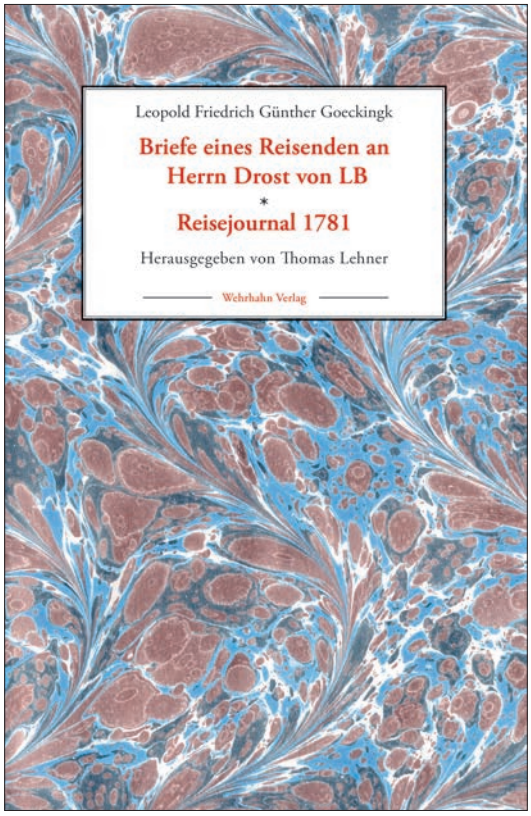
Leopold Friedrich Günther Goeckingk

Briefe eines Reisenden an Herrn Drost von LB
*
Reisejournal 1781

Mit einem Nachwort herausgegeben von Thomas Lehner

288 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-937-0
25,00 €

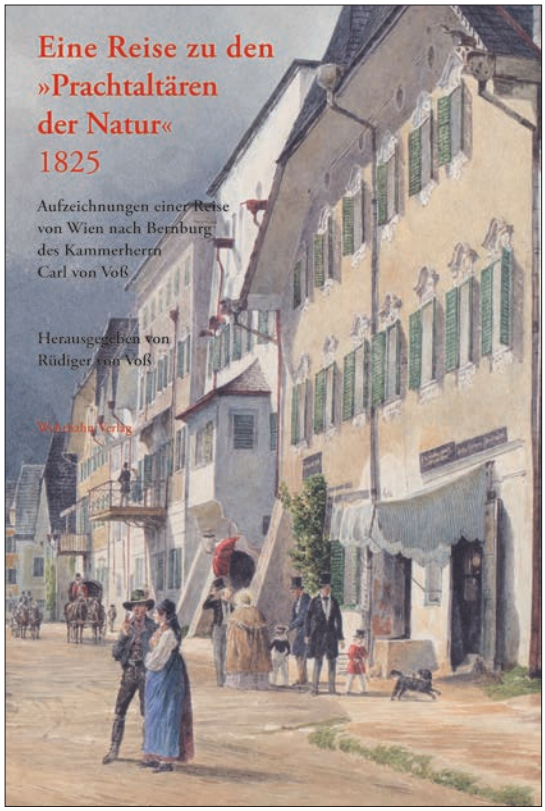
erscheint im März



Dichter und Aufklärungspublizist Leopold Friedrich Günther Goeckingk (1748–1828) stand immer im Schatten der Literaturgeschichte, wenngleich er in den 1770er und 1780er Jahren literarische Bekanntheit erfahren hatte. Seine *Lieder zweier Liebenden* haben vor hundert Jahren noch den unbestechlich-kritischen Karl Kraus begeistert. Die beiden in diesem Band vereinigten Reisetexte Goeckingks gehören unterschiedlichen literarischen Gattungen an, und vermitteln daher ein besonders aufschlussreiches Bild der Reiseliteratur zur Zeit der Aufklärung in Mitteleuropa. Die sechs *Briefe eines Reisenden an Herrn Drost von LB*, erschienen 1778/1779 im *Deutschen Museum*, enthalten mit stilistischer Meisterschaft formulierte geistreich-kritische Stellungnahmen zu aktuellen Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Pädagogik, Kunst und Städtebau im mitteldeutschen Raum und in Berlin.

Das wenige Jahre nach den *Briefen eines Reisenden* entstandene und hier erstmals edierte *Reisejournal* aus dem Jahr 1781 lag bislang nur handschriftlich vor. Von Göttingen ausgehend reiste Goeckingk damals über Kassel, Arolsen, Frankfurt am Main und Mainz bis in die Schweiz. Auch im *Reisejournal* ist Goeckingks Blick typisch für die Aufklärung: Er zeigt sich offen für jede Äußerung von Schönheit, ohne dabei den Aspekt des Nutzens zu vernachlässigen. Frappierend ist die aufklärerische Distanz zu religiösen Themen, während er sich gleichzeitig für künstlerische Darstellungen des Auferstehungsgedankens interessiert, so in Mainz und Hindelbank.

Diese Edition vereinigt zwei inhaltsreiche und kurzweilige, in der literarischen Durchformung sehr unterschiedliche Reisetexte eines viel zu wenig erforschten und kaum gewürdigten Autors der Aufklärung; ein ausführlicher Stellenkommentar sowie ein kulturhistorisch orientiertes Nachwort bieten neue Aufschlüsse über die Reisepublizistik des späten 18. Jahrhunderts.



Eine Reise zu den »Prachtaltären der Natur« 1825

Aufzeichnungen einer Reise von Wien nach Bernburg des Kammerherrn Carl von Voß

Herausgegeben von Rüdiger von Voß

320 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-940-0
28,00 €

erscheint im April

Der Hauptmann und Kammerherr Carl von Voss wurde 1778 als Sohn des preußischen Generalmajors Karl von Voss, in Thüringen geboren. 1808 schied er aus der Armee aus und trat als Hauptmann und Kommandeur in die Garde des Herzogs von Anhalt-Bernburg ein. Im Herbst 1819 wurde er zum Gouverneur des Erbprinzen Alexander Carl ernannt, der durch Bildungsreisen bei Hofe eingeführt und weitergebildet werden sollte. Eine erste Reise führte ihn und den Prinzen 1822 nach Dresden an den königlichen Hof. Eine weitere Reise führte Beide an den kaiserlichen Hof in Wien, die von 1823 bis 1825 dauern sollte. (2020 im Wehrhahn Verlag erschienen).

Mit dem hiermit vorgelegten Band wird die Reise von Wien nach der herzoglichen Residenz in Bernburg (Sachsen-Anhalt) nachgezeichnet, die vom 28. Juli bis zum 21. September 1825 dauern sollte. Gegliedert in 16 Kapiteln kann der Leser den Reiseweg von Wien, durch die faszinierenden Landschaften der österreichischen und bayerischen Alpen verfolgen und wie in einem Guckkasten nacherleben. Einfühlsam schildert von Voss seine Wanderungen in der Gebirgswelt, auf bisweilen gefährlichen Pfaden. Auf den Almen begegnet man schönen Mägden, die allein oder in Gruppen ihr Jodeln erklingen lassen. Schilderungen der Sitten und Gebräuche, der oftmals anzutreffenden trostlosen Armut der Bevölkerung, die kritisch bewertet wird, findet man ebenso wie filmreife Szenen von Gamsjagden und von tödlich ausgehenden Kämpfen zwischen den Förstern und Wilddieben, die die Gegenden damals unsicher machten. Schöne Alpendörfer, Wasserfälle, Seen und Sehenswürdigkeiten wechseln sich stetig ab. Die Erhabenheit der Alpen findet ihren Widerhall in den lebendigen Landschaftsbeschreibungen. Von »Prachtaltären der Natur« ist die Rede.

Nach einer Hofintrige zieht sich der Kammerherr 1826 auf sein kleines Rittergut Rodameuschel bei Camburg an der Saale zurück. Am 20. März 1856 ist er dort gestorben und tief betrauert begraben worden. Mit seinen Reiseberichten und Tagebuchaufzeichnungen hat er eine bemerkenswerte Spur hinterlassen.

9 783865 259400

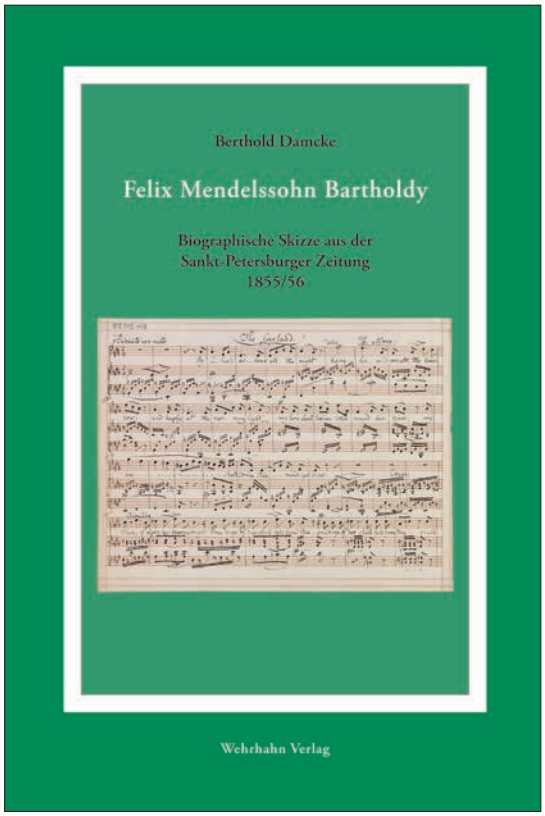
Berthold Damcke

Felix Mendelssohn Bartholdy

Biographische Skizze aus der Sankt-Petersburger Zeitung 1855/56

Mendelssohn-Studien. Sonderband 4
136 Seiten, 11 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-898-4
16,00 €

bereits erschienen



Im Winter 1855/56 erschien in der russischsprachigen Sankt-Petersburger Zeitung ein Aufsatz über Felix Mendelssohn Bartholdy, eine biographische Skizze, verfasst von Berthold Damcke. Dieser acht Jahre nach Mendelssohns Tod entstandene Aufsatz ist in der Mendelssohn-Literatur bisher völlig unbekannt, kein Literaturverzeichnis und keine Bibliographie erwähnt ihn. Berthold Damcke kannte Felix Mendelssohn Bartholdy nicht, doch geht aus dem Aufsatz hervor, dass Damcke Felix Mendelssohn als Dirigent eigener Werke erlebt hat. Für seine Arbeit war Damcke daher weitgehend auf Berichte angewiesen und auf die wenige bis 1855 erschienene Literatur zu Mendelssohn. Offenbar kannte Damcke etliche Persönlichkeiten, die mit Mendelssohn Kontakt hatten, einige überraschende Informationen dürften auf diese Quellen zurückgehen. In die nach Mendelssohns Tod veröffentlichte Literatur reiht sich Damckes biographische Studie als eine der frühen Schriften ein.

Berthold Damcke, 1812–1875, war als Komponist, Chor- und Orchesterleiter u. a. in Potsdam und Königsberg tätig, bevor er sich ab 1845 als Klavierlehrer in St. Petersburg niederließ und zugleich eine umfangreiche Tätigkeit als Musikschriftsteller und Musikkritiker entfaltete. Mitte der 1850er Jahre nahm er seinen Wohnsitz in Paris und war bald in der dortigen Musikszene eine bekannte und gefragte Persönlichkeit. Er verkehrte dort u. a. mit Berlioz, Liszt, Clara Schumann, Meyerbeer, Joseph Joachim und Ignaz Moscheles. Mit einigen war Damcke auch schon vor seiner Pariser Zeit bekannt und viele von ihnen konnten ihm aus eigenem Erleben etwas über Felix Mendelssohn Bartholdy berichten.

Der Esel und seine Schatten

Prozessgeschichten von Wieland – Kotzebue – Fulda – Dürrenmatt

Herausgegeben von Kerstin Bönsch und Sarah Seidel unter Mitarbeit von Céline Martins-Thomas

384 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-923-3
25,00 €

bereits erschienen

Der ›Streitgegenstand‹ um den es in diesen Prozess-Geschichten geht, könnte trivialer kaum sein: es ist der Schatten eines Esels. Und dennoch zieht er eine ganze Stadt in seinen Bann und spaltet die Gesellschaft. Der literarische Gegenstand hat Autoren seit dem 18. Jahrhundert beschäftigt: Christoph Martin Wieland (1733–1813), August von Kotzebue (1761–1819), Ludwig Fulda (1862–1939) und Friedrich Dürrenmatt (1921–1990) halten ihren Zeitgenossen – und uns – mit den Prozess-Geschichten einen Spiegel vor. Es geht nicht nur um die Frage, wie wir als Gesellschaft mit Konflikten umgehen, sondern auch um die Gründe, die uns zu Anhänger:innen dieser oder jener Partei werden lassen. Welchen Preis zahlen wir, um zu unserem Recht zu kommen?

Wie wird aus einer Mücke ein Elefant? Und: Wohin mit dem Elefanten, wenn er im Raum steht?

Die vorliegende Anthologie versammelt Wielands Romanausschnitt, Kotzebues und Fuldas Lustspiele und das Hörspiel von Dürrenmatt. Kurze Einführungen verorten sie in ihrer Entstehungszeit; die Kommentare geben Interpretationsimpulse, markieren Anschlussstellen und Differenzen – nicht nur zu Wieland. Die Textsammlung lädt zur Lektüre dieser satirischen Prozesse ein, die auch im 21. Jahrhundert an Aktualität nichts eingebüßt haben.

Schlaglichter auf des Esels Schatten

Ansichten zu einem satirischen Prozess

Herausgegeben von Kerstin Bönsch und Sarah Seidel unter Mitarbeit von Céline Martins-Thomas

96 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86525-924-0
10,00 €

bereits erschienen

Im *Prozess um des Esels Schatten* streiten sich Mieter und Besitzer eines Esels so lange um dessen Schatten, bis kein Kompromiss oder eine friedliche Einigung mehr möglich ist. Stattdessen wird die Angelegenheit zum ewigen Stadtgespräch und spaltet die ganze Gesellschaft in zwei sich feindlich gegenüberstehende Parteien: die Esel und die Schatten.

Christoph Martin Wieland (1733–1813) hat den antiken Stoff in seine Gesellschaftssatire über *Die Abderiten* integriert, in der er die Kleinbürgerlichkeit seiner Zeitgenossen in Szene setzt, und gleichzeitig mit der Mahnung versieht, Abdera könne überall sein.

Friedrich Dürrenmatt (1921–1990) hat den Prozess als Hörspiel umgearbeitet. »nach Wieland, aber nicht sehr«. Die Beiträge in diesem Band kontextualisieren und vergleichen die Prozess-Geschichten, sie werfen gesellschaftspolitische Schlaglichter auf die Texte und auch auf die Esel-Skulptur, die im Jahr 2000 in Wielands Heimatstadt Biberach an der Riß auf dem Marktplatz errichtet wurde. Die Beiträge gehen alle der Frage nach, was das antike Abdera mit uns zu tun hat.

Alfred Gulden

Die Taschen der Madame Carrive

Geschichten aus Bordeaux und um Bordeaux herum

Schriften des Literaturarchivs Saar-Lor-Lux-Elsass der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek 5
156 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-86525-756-7
14,80 €

bereits erschienen

Nach der Lesung im Goethe-Institut Bordeaux warteten drei Frauen am Ausgang. »Nach dem, was wir von Ihnen gehört haben, hätten wir etwas für Sie«, sagte eine.

Und dann erzählten sie von einer alten Dame, die auf seinem Weingut zwischen Bordeaux und Bergerac wohne. Mutterseelenallein. »Eine französisch gewordene Deutsche«, die eine, die andere: »Die einen verrückten Dichter von hier geheiratet hat. Aber sie spricht ein gestochenes Deutsch.« »Immer noch. Nach all den Jahren und nach dem, was sie erlebt hat«, die dritte. »Ich gebe Ihnen ihre Telefonnummer.«

Aber sie ist nicht einfach, die alte Dame«, rief die eine, schon im Weggehen. Und die andere: »Sie kann einen vor den Kopf stoßen!« Und die dritte: »Entweder sie mag Sie oder sie mag Sie nicht.«

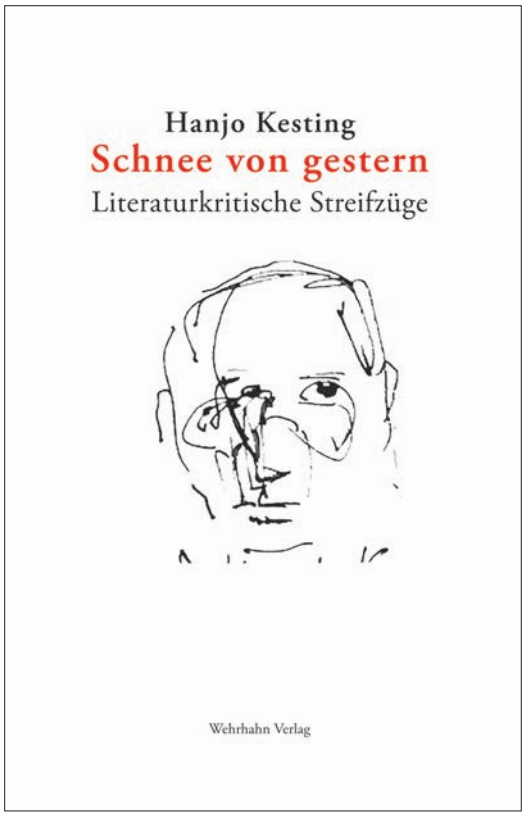
Hanjo Kesting

Schnee von gestern

Literaturkritische Streifzüge

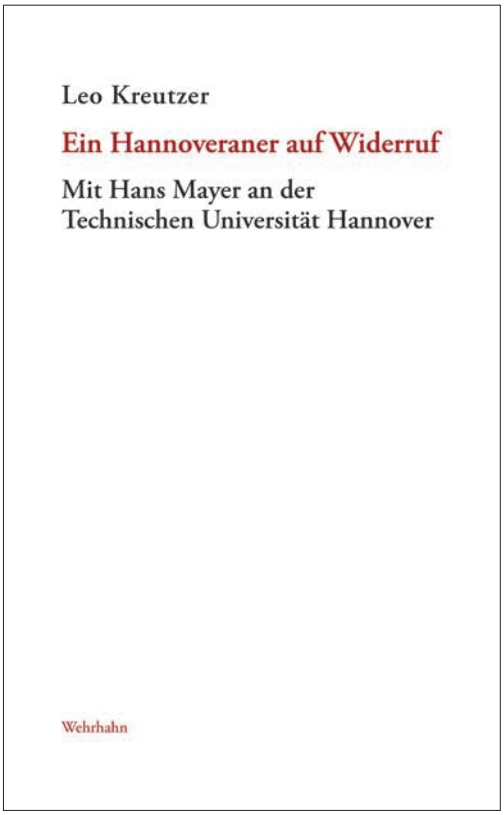
496 Seiten, Hardcover mit SU
ISBN 978-3-86525-907-3
34,00 €

bereits erschienen



Die vorliegende Sammlung umfasst Literaturkritiken aus 45 Jahren: von 1975–2020. Kritik verlangt nach Auffassung von Hanjo Kesting begriffliche Schärfe, argumentative Klarheit und sicheres Urteil, aber zugleich das Bewusstsein, dass im ästhetischen Urteil immer etwas Anmaßendes liegt. Die eigene Haltung als Kritiker hat er mit den Worten ausgedrückt: »Man muss die Gegenstände, über die man schreibt, nicht nur kennen, man muss sie lieben, wirklich lieben. Man braucht eine gewisse Passion. Dazu ist auch Naivität vonnöten, die Fähigkeit, alle Routine, die sich ja schnell einstellen kann, so gut wie möglich abzuwehren. Man muss das Buch, über das man schreibt, als Jungbrunnen betrachten, in dem man sich selbst erneuert, ohne die kritische Distanz dabei einzubüßen. Das ist das eine. Das andere ist, dass man den Willen hat, das Publikum, für das man schreibt, zu erreichen, zu gewinnen, vielleicht sogar zu überzeugen. Eine Kritik, die man für ein öffentliches Medium schreibt, soll nicht zeigen, wie klug oder wie brillant man ist, sie soll den Adressaten erreichen. Nicht Unverständlichkeit ist ein Ausweis von Kennerschaft, sondern Plausibilität. Eine Gabe des Kritikers allerdings lässt sich nicht erlernen: das besondere Gespür für das Neue.«

Rezensierte Bücher von: Jean Améry, Alfred Andersch, Ingeborg Bachmann, Ruth Berlau, Tobias Blumenberg, Heinrich Böll, Ludwig Börne, Italo Calvino, Elias Canetti, Raymond Carver, Colette, Thomas Combrink, Karl Otto Conrady, Daniel Defoe, Axel Eggebrecht, Gisela Elsner, Hans Magnus Enzensberger, Bernard de Fontenelle, Erich Fried, Max Frisch, Wilhelm Furtwängler, Gabriel García Márquez, Edmond & Jules de Goncourt, Günter Grass, Jürgen Habermas, Peter Handke, Klaus Harpprecht, Ina Hartwig, Heinrich Heine, Stephan Hermlin, Wolfgang Hildesheimer, Rolf Hochhuth, Henry James, Uwe Johnson, James Joyce, Jacob Katz, Konstantinos Kavafis, Ian Kershaw, Imre Kertész, Victor Klemperer, Adolph Freiherr Knigge, Karl Kraus, Anita Lasker-Wallfisch, Siegfried Lenz, Doris Lessing, Karl Marx, Hans Mayer, Heiner Müller, Alfred de Musset, Friedrich Nietzsche, Orhan Pamuk, Fernando Pessoa, Friedrich Pfäfflin, Georg Friedrich Rebmann, Fritz J. Raddatz, Erich Maria Remarque, Georges Simenon, Wilhelm von Sternburg, Robert Louis Stevenson, Henry David Thoreau, Uwe Timm, John Updike, Klaus Völker, Martin Walser, Peter Weiss, Dieter Wellershoff, Christoph Martin Wieland, Carl Zuckmayer.



Leo Kreutzer

Ein Hannoveraner auf Widerruf

Mit Hans Mayer an der Technischen Universität Hannover

60 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86525-935-6
8,00€

bereits erschienen

Als sein damaliger Assistent auf dessen Wirken an der Technischen Universität Hannover zurückblickend, beschreibt der Autor seine persönliche Wahrnehmung des Hochschullehrers Hans Mayer. Sich in seinen ›Erinnerungen‹ als ›Hannoveraner auf Widerruf‹ bezeichnend, hat dieser sein Verständnis des schärfsten Einschnitts in sein Leben – ›Ein Deutscher auf Widerruf‹ – auf das Ende seiner Lehrtätigkeit in Hannover und seines Verweilens in der Stadt übertragen. Um seine – von ihm ›aus gegebenem Anlass‹ betriebene – vorzeitige Emeritierung hat sich eine bis in die Gegenwart gern erzählte Legende gebildet, mit der er nach eigenem Bekunden zu seinen Lebzeiten ›bei jedem Geburtstagsartikel‹ wieder genervt wurde. Diese Legende wird vom Autor widerlegt.

Verbunden wird das mit Überlegungen zu Hans Mayers Art und Weise, mit literarischen Texten und Sachverhalten umzugehen. Der Autor schildert, wie ihm als seinem Nachfolger Hans Mayers Arbeitsweise bei der Lösung methodischer Probleme einer ›Interkulturellen Literaturwissenschaft‹ geholfen habe. Er legt dar, dass sie auf einem ›Doppelblick‹ beruhe, wie Goethe eine dialektische Art des Wahrnehmens in einem Gedicht seines Spätwerks ›West-östlicher Divan‹ genannt habe. Mit einer intertextuell ›doppeltblickenden‹ Arbeitsweise hat Hans Mayer Texte und literarische Sachverhalte als zu bestimmten anderen ›in Widerspruch stehend‹ wahrgenommen und analysiert. Es wird gezeigt, wie er damit seinen Blick auf literarische Texte und Sachverhalte *geschärft* habe.

Heidi in Israel

Eine Spurensuche

Katalog zur Ausstellung

Herausgegeben von
Peter O. Büttner, Andreas Kilcher,
Nurit Blatman und Christine Lötscher
In Zusammenarbeit mit
Maayan Cohen Duwek und Peter Polzin

240 Seiten, 83 farbige Abb., Broschur
ISBN 978-3-86525-909-7
22,00 €

bereits erschienen

Heidi von Johanna Spyri ist der letzte große Heimat- und Heimwehroman Europas, der auch in Israel die Jugenderinnerungen vieler geprägt hat. Die erste hebräische Übersetzung erschien 1946 – zwei Jahre vor der israelischen Staatsgründung und zu einer Zeit, als die Themen Heimat und Neuanfang höchst relevant waren. Heidi ist ein Roman, der von Schatten und Licht, von Abschied und Hoffnung geprägt ist, ähnlich wie die Lebensgeschichten vieler europäischer Jüdinnen und Juden in dieser Zeit.

Aus dem Inhalt: Peter O. Büttner: Einführung – Andreas Kilcher: Deutsch-Jüdische Buchkultur in Palästina 1933 bis 1948 – Gabriele von Glasenapp: Nichtjüdischer Literaturtransfer in Israel – Nitsa Ben-Ari: Heidis Abenteuer in Israel – Zohar Shavit: Eine Reise mit Heidi im hebräischen Gewand – Hanna Livnat: Heidi – Nurit Blatman: Die Tochter der Alpen im Spiegel jüdischer Namensgebung – Limor Klein: Mein Onkel Moshe – Donny Inbar: Heidi im Theater von Oz – M. Rotem: Heidi und Peter – Yona Sorek: Ich war Heidi – Emma Blake: Heidi – BBC Television 1974 – Rami Semo: Heidi auf Vinyl – Iris Ritzmann: Heidi aus Haifa. Ein Reenactment in der eigenen Familie – Miriam Friedmann: Meine Heimat ist überall und nirgendswo – Harm-Peer Zimmermann: Heimat als Leerstelle. Und zwei Kinder aus Eden: Heidi und Goldmarie – Christine Lötscher: Eine Welt in Bewegung – Peter O. Büttner: Heidi und Öhi oder: Die Geschichte einer Verfolgung – Walter Lietha: Wenn Heidi gesungen hätte – Reto Enderli: Heidi spielt Tennis – Niv Fridman: Heidi – Nurit Blatman, Peter O. Büttner: Gesamtbibliographie der hebräischsprachigen *Heidi*-Ausgaben (1946 bis 2020)

Stefanie Stockhorst

Verschriftlichungsstrategien

Maritime Handbücher der Frühen Neuzeit zwischen Wissenspolitik und kultureller Inszenierung

Neue Perspektiven der Frühneuzeitforschung 6
128 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-86525-932-5
12,00 €

bereits erschienen

Maritimes Wissen war in der Frühen Neuzeit Herrschaftswissen. Es wurde sorgsam gehütet, doch Buchdruck und europäische Expansion brachten letztlich eine Flut von Publikationen zur ›Steuermannskunst‹ (*ars navigandi*) und damit verbundenen Praxisfeldern mit sich. Diese Studie untersucht exemplarisch vier deutschsprachige Pioniertexte auf ihrem jeweiligen Gebiet als Bausteine der maritimen Kulturgeschichte – ein Erbauungsbuch für die christliche Seefahrt, ein Schiffbautraktat, ein Nautiklehrbuch und ein popularisierendes Handbuch des ›Hafenwissens‹. In methodischer Hinsicht richtet sich die Aufmerksamkeit auf die jeweils unterschiedlichen ›Verschriftlichungsstrategien‹, mit denen die Autoren bei der Aufbereitung ihrer Gegenstände für den Druck operieren. Dabei geht es um das textstrategische Kalkül der sinnstiftenden Kontextualisierung, der Auswahl und Perspektivierung sowie des Preisgebens und Verborgenhaltens von Kenntnissen, die für die Seefahrt nützlich waren, oder kurz gesagt: um eine Praxeologie der strategischen Textproduktion in der Frühen Neuzeit.

Nikola Roßbach / Ariane Martin / Georg-Michael Schulz (Hg.)

Lenz-Jahrbuch 27 (2020/21)

Literatur · Kultur · Medien

148 Seiten, Broschur
ISSN 0940–7499
ISBN 978-3-86525-928-8
22,00 €

bereits erschienen

Aus dem Inhalt

Gregor Babelotzky und Judith Schäfer
»Cato« im Kontext: Edition des Dramenentwurfs von J. M. R. Lenz im Manuskriptzusammenhang

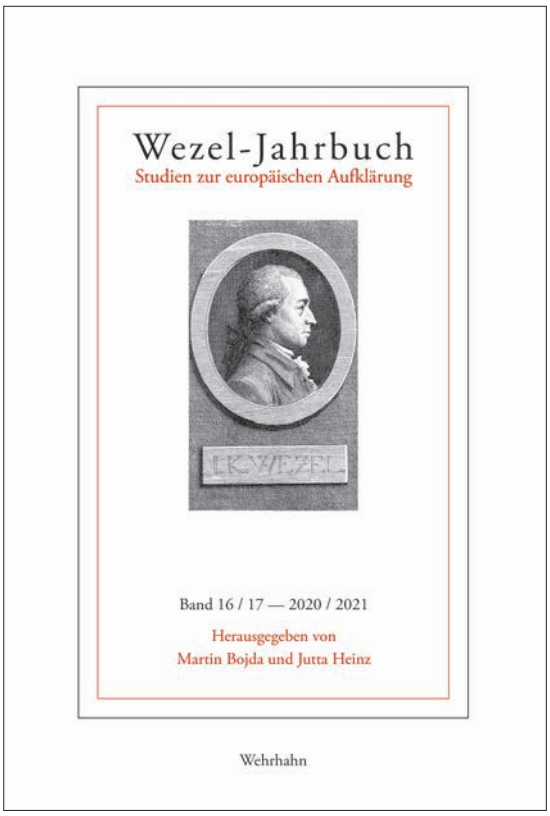
Heinrich Bosse
Jacob Lenz in Livland 1779–1781
Lebensgeschichte und Erzählmuster

Christian Kaserer
Hauptmann Großmaul – Eine Aufführung von Lenzens. *Die Entführungen* im besetzten Nachkriegsösterreich. Eine Miszelle

Gregor Babelotzky
Aus dem J. M. R. Lenz Archiv Heidelberg

Ariane Martin
Johann Christoph Freieisens Brief an August Stoeber vom 8. März 1839. Spuren eines Romans über J. M. R. Lenz in einem Dokument der Lenz-Rezeption im Umkreis Georg Büchners

Nikola Roßbach
Starrende Männer
Männerblicke und Frauenbilder in Romanen des 18. Jahrhunderts und ihren Illustrationen: Wielands *Agathon*, Goethes *Werther* und Schillers *Geisterseher*



Martin Bojda / Jutta Heinz (Hg.)

Wezel- Jahrbuch

Studien zur europäischen Aufklärung

Band 16 / 17 — 2020 / 2021

224 Seiten, Broschur
ISSN 1438–4035
ISBN 978-3-86525-887-8
25,00 €

bereits erschienen

Aus den Inhalt: Jutta Heinz: Radikalsatire. Swift, Voltaire, Wezel – Lars-Thade Ulrichs: Der unzureichende Satz vom vierfachen Grund. Formen der Determination bei Wezel – Urte Helduser: »Nichts als einen elenden Haufen Krüpel, Schwindsüchtige, und dergleichen«? Wezels Genealogien – Cornelia Ilbrig: Zwischen Karikatur und Groteske: die nicht mehr schönen Künste bei Johann Karl Wezel – Roman Lach: Einstürzende Haushalte. Johann Karl Wezels Lustspiele der instabilen Ordnung – Wolfgang Hörner: Johann Karl Wezel als Verleger. Ein fortgesetztes Desaster – Martin Bojda: Kreativität der Kunst, Natur und Gnade bei Brockes und Herder – Holger Gutschmidt: Hegel und die Aufklärung – Jutta Heinz: Wezel und Goethe. Eine (Nicht-)Parallelbiographie aus Anlass des 200jährigen Todestags von Johann Karl Wezel – Martin Bojda: Johann Peter Uz und Friedrich Schiller über Freude und Freiheit

Schillers Krankheiten

Pathographie und Pathopoetik

Herausgegeben von Helmut Hühn, Nikolas Immer und Ariane Ludwig im Auftrag des Schillervereins Weimar-Jena e. V.

Schiller-Studien 2022
144 Seiten, 4 Abb., Klappenbroschur
ISBN 978-3-86525-939-4
18,00 €

erscheint im Februar

Friedrich Schillers Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Medizin und den Erfahrungen eigenen Krankseins bringt Fragestellungen hervor, die im literarischen Schaffen produktiv werden. Den Zusammenhängen zwischen medizinischen Diskursen und poetischer Darstellung gehen die Beiträge des vorliegenden Bandes auf dem Feld der dramatischen Dichtung von den *Räubern* bis zur *Braut von Messina* nach. Dabei eröffnen sie Denkräume zwischen Medizin, Ästhetik, Moral und Politik.

Inhalt

Helmut Hühn, Nikolas Immer, Ariane Ludwig
Leben mit der Krankheit. Pathographie und Pathopoetik

Peter-André Alt
Gestörtes Gleichgewicht.
Fieber als Topos und metapoetische Chiffre in Schillers *Die Räuber* und *Don Karlos*

Cornelia Zumbusch
Absolute Immunität.
Politische Affekte und ästhetischer Schutz in Schillers *Braut von Messina*

Wolfgang Riedel: Wie zu sterben sei
Zur *meditatio mortis* bei Schiller

Nicolas Pethes

Vermischte Schriften

Jean Pauls Roman-Anthologie

D. Katzenbergers Badereise (1809)

Miszellane Schreibweisen im Roman des 19. Jahrhunderts, Band 1

Journalliteratur 6
144 Seiten, 2 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-908-0
18,00 €

erscheint im Februar

Die Literatur des 19. Jahrhunderts ist aufs engste verknüpft mit dem Publikationsmedium der Zeitschrift, deren Eigenheiten auch die ästhetische Form von zeitgenössischen Texten prägen. Während bezüglich dieser Zeitschriftenförmigkeit der Literatur bislang nur der Aspekt der Serialität beachtet wurde, rückt die vorliegende Fallstudie die komplementäre Dimension der Miszellanität, d.h. die Nebeneinanderstellung gänzlich heterogener Einzeltexte, in den Blick: Am Beispiel der Erstausgabe von Jean Pauls *D. Katzenbergers Badereise* wird gezeigt, wie dieser Roman von Beginn an als Anthologie vermischter Schriften konzipiert wurde und dabei ein Modell moderner Prosa realisiert, das sich homogenisierenden Lektüren entzieht.

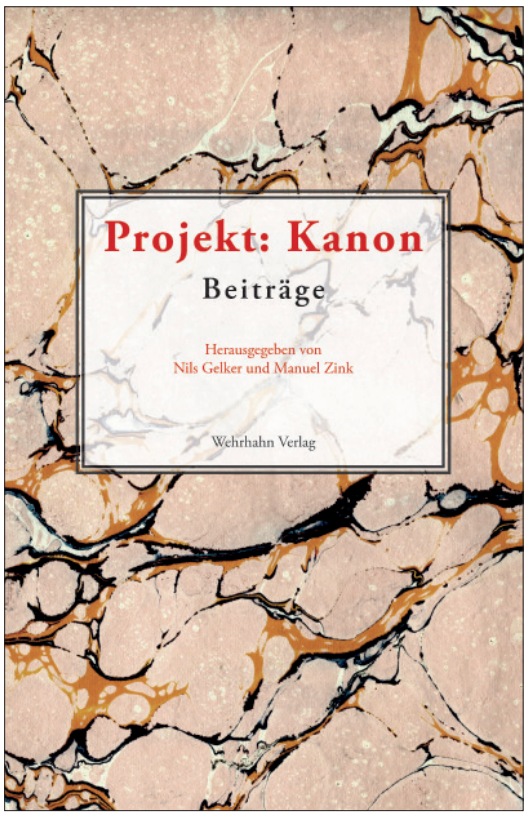
Gelker, Nils / Zink, Manuel (Hrsg.)

Projekt: Kanon

Beiträge

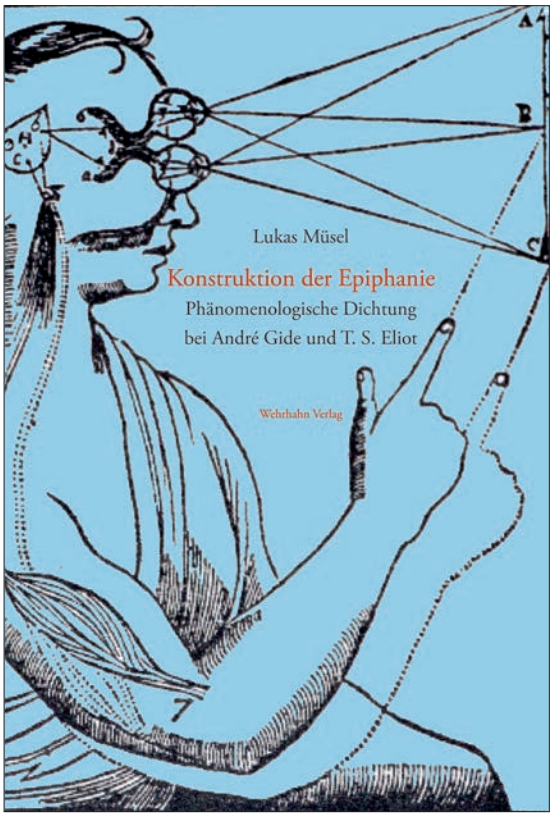
Werke · Welten · Wissen 20
204 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-86525-925-7
20,00 €

bereits erschienen



Der Kanon ist ein oftmals stiller, aber stetiger Begleiter in der Literaturwissenschaft. Die Frage danach, was lesens- und bewahrenswert ist (und: was nicht), stellt sich Studierenden beim Zusammenstellen ihrer Stundenpläne, Dozierenden bei der Planung ihrer Seminare und Forschenden bei der Konzipierung ihrer Projekte. Als Grundproblem besonders der lektürelastigen akademischen Disziplinen geht der Kanon wirklich alle im Fach an. Es nimmt also nicht wunder, dass das Thema nicht nur breit erforscht, sondern nach wie vor hitzig diskutiert wird: Braucht man denn überhaupt noch einen Kanon? Welche Rolle kann, soll oder muss er in der Bildung spielen? Was wird aus dem Kanon ausgeschlossen und wieso? Muss der Kanon erneuert werden?

Versammelt sind in diesem Band Beiträge von Studierenden des Deutschen Seminars der Leibniz Universität Hannover. Sie sind das Ergebnis eines forschungsorientierten Kolloquiums, das die Problemstellungen von Kanones in den Literaturwissenschaften aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten sollte – und ein paar der sich aufdrängenden Fragen beantworten. In der Summe spiegeln die Beiträge das weite Feld der Kanonforschung wider, in Schlaglichtern, aber mit dem Anspruch, tiefer liegende Mechanismen sichtbar zu machen.



Lukas Müsel

Konstruktion der Epiphanie

Phänomenologische Dichtung bei André Gide und T. S. Eliot

256 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-926-4
28,00 €

bereits erschienen

André Gide und T. S. Eliot sind zwei der großen *Tastemaker* der modernen Literatur. Beide wurden in aufeinanderfolgenden Jahren mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet und beide hatten als Herausgeber wichtiger Literaturzeitschriften maßgeblich Einfluss auf die poetologischen und politischen Diskussionen ihrer Zeit. Die Weltanschauung und das dichterische Programm beider Autoren könnten dabei auf den ersten Blick nicht verschiedener sein. Dennoch lassen sich gerade in ihrer Auseinandersetzung mit einer als instabil und krisenhaft erlebten Realität und der damit verbundenen Frage nach der Stellung und Identität von Subjekt und Kunst strukturelle Ähnlichkeiten feststellen.

Zu diesem Zweck lanciert die Arbeit eine phänomenologisch flektierte Analyse epiphanischer Momente in den Werken beider Autoren. Die mit James Joyce berühmt gewordene literarische Epiphanie dient dabei als Scharnier in der konzeptionellen Verschränkung der (post-)symbolistischen Literatur mit der Leibesphänomenologie Maurice Merleau-Pontys. Einerseits lässt sich die symbolistische Lyrik so als Möglichkeit phänomenologischer Artikulation begreifen. Andererseits generiert der Ansatz einen neuen Zugriff auf modernistische Texte, der über die Sinnlichkeit und Materialität der Form die feste Umgrenzung des Kunstwerks auflöst und damit ein Feld eröffnet, in dem Sprache, Moral und Identität neu verhandelt werden können. Die Konstruktion der Epiphanie beschreibt die Öffnung des Kunstwerks und sein damit freigelegtes subversives Potenzial: sowohl für André Gide wie auch für T. S. Eliot sind Kunst und Subjekt weder an noch für sich, sondern entstehen erst im kontextabhängigen Wechselspiel mit der Welt.

Thomas Gil

Sein und Sinn

32 Seiten, Heft
ISBN 978-3-86525-931-8
6,00 €

bereits erschienen

Was es gibt, lässt sich klar und einfach sagen. Erlebter Sinn hingegen ist sprachlich nicht darstellbar. Vielmehr »zeigt« er sich in unterschiedlichen Konstellationen und zwar als Gutes, Schönes und Überschreitendes.

Thomas Gil im Wehrhahn Verlag

Formen des Denkens
72 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-076-6

Kritik des Empirismus
60 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-116-9

Die Erklärung des menschlichen Verhaltens
64 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-148-0

Actions, Normativity, and History
113 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-167-1

On Reasons
60 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-194-7

Strukturen sprachlicher Bedeutung
60 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-198-5

Wandel
120 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-203-6

Die Praxis des Wissens
148 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-213-5

On the Reality of Games
60 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-270-7

Mind Functions
56 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-278-4

Scientific Reasoning
52 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-287-6

Die Kunst der Unterscheidung
56 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-323-1

Psychische Funktionen
56 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-377-4

Kollektives Bewusstsein
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-489-4

Thinking Devices
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-459-7

Metaphysische Untersuchungen
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-580-8

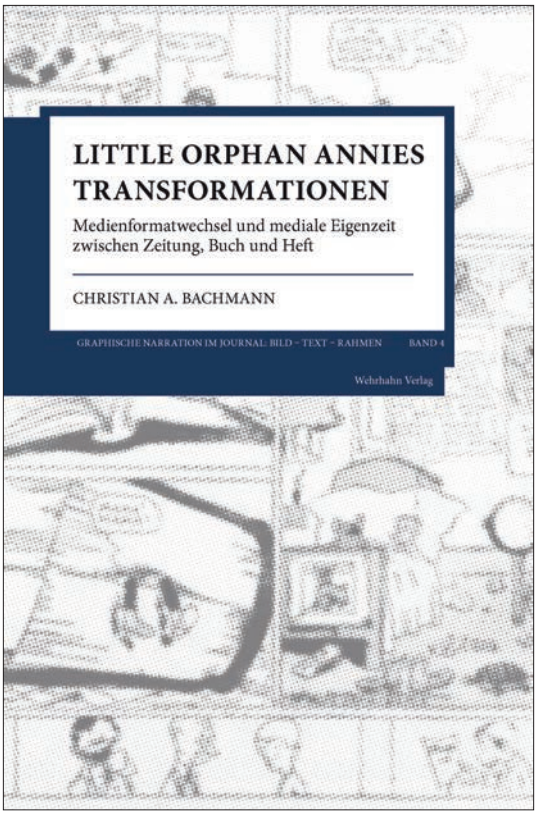
Erfahrung und Hypothese
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-611-9

Betting on What There Is
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-712-3

Sein und Geist
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-835-9

Der Aufbau der Welt
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-866-3

Die Wirklichkeit der Folgen
32 Seiten, Heft, ISBN 978-3-86525-896-0



Christian A. Bachmann

Little Orphan Annies Transformationen

Medienformatwechsel und mediale Eigenzeit zwischen Zeitung, Buch und Heft

GRAPHISCHE NARRATION IM JOURNAL: BILD – TEXT – RAHMEN, Band 4
160 Seiten, 61 Abb., Klappenbroschur
ISBN 978-3-86525-922-6
18,00 €

bereits erschienen

1924 erstmals erschienen und bis 2010 gedruckt, ist Harold Grays Little Orphan Annie einer der langlebigsten amerikanischen Zeitungscomics. Schon kurz nach ihrer Erfindung weitet Annie, zeitweilig die beliebteste Comicfigur der USA, ihre transmediale Existenz aus: An neue Formate angepasst reüssieren ihre Geschichten neben Radio und Kinofilm in Buchformaten wie den neuen Big Little Books der Whitman Publishing Company, in seriellen Heften und 3D-Comics.

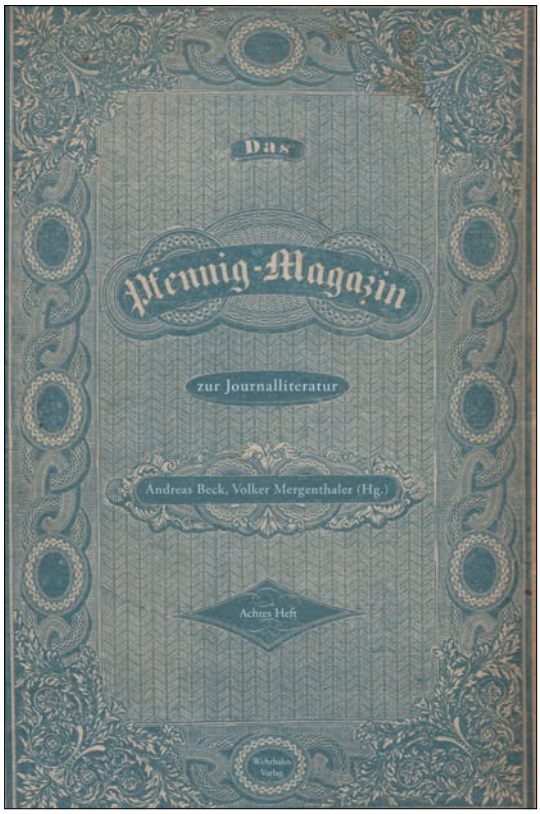
Ausgehend von ihrer Publikation in der *Chicago Tribune* wird hier erstmals tiefergehend, mit philologischer Detailgenauigkeit und systemtheoretisch-kybernetisch fundiert den Transformationen nachgegangen, die Little Orphan Annie im Medienformatwechsel unterläuft. Im Fokus stehen dabei die räumlichen und zeitlichen Bedingungen, denen insbesondere die Print-Ausgaben dieser amerikanischen Comic-Ikone unterliegen.

Andreas Beck, Volker Mergenthaler (Hg.)

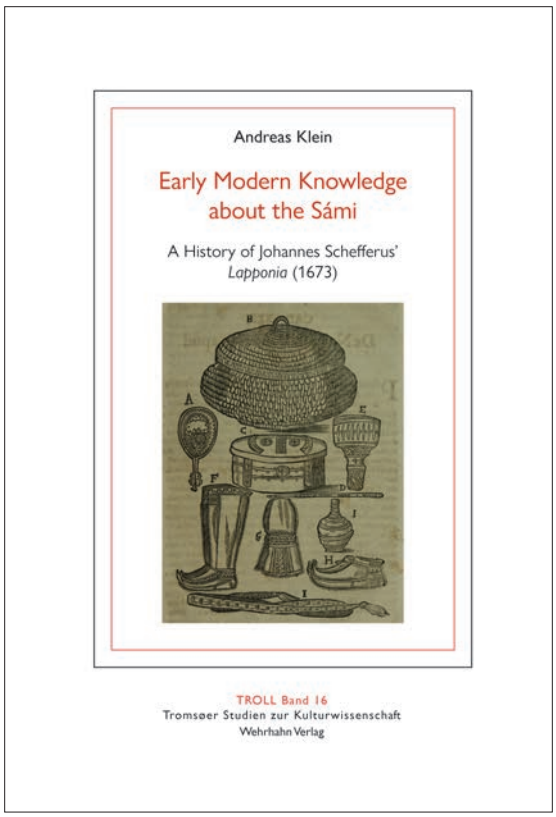
Journalförmige Bücher – buchförmige Journale

Pfennig-Magazin zur Journalliteratur, Heft 8
144 Seiten, 90 teils farb. Abb., Klappenbroschur
ISBN 978-3-86525-934-9
18,00 €

erscheint im März



In der Welt schrift-bildlicher Kommunikation werden Lektüren und Verständnisprozesse gerade auch durch mediale Formate organisiert, durch deren Eigenlogiken, die sich aus spezifischen Formen der Les-, Sicht- sowie Handhabbarkeit ergeben. Philologische Forschung ist daher gut beraten, jene Eigenlogiken medien- und materialsensibel zu rekonstruieren, und für das 19. Jahrhundert bedeutet das, Aushandlungsprozesse im Spannungsfeld der Parameter Buch- und Journalförmigkeit auszuloten: zwischen den Polen Dauer und Flüchtigkeit, Abgeschlossenheit und Fragment, einmaliger und periodischer Publikation, zwischen miszellaner Polyphonie und monologischer Einstimmigkeit. In den seltensten Fällen allerdings liegt fraglos bloß ein (vielleicht monumentales) ›Buch‹ oder zweifelsfrei nur ein (womöglich suspektes) Journal vor uns. Meist tummeln sich die Druckerzeugnisse jener Epoche in einem Dazwischen, präsentieren sie sich weder allein buchförmig noch lediglich journalartig auf literarischen Märkten, und solche Zwittrigkeit stellen sie häufig spielerisch aus. Diesen Sachverhalt und seine Folgen für Textwahrnehmung und -archivierung sucht das vorliegende Heft an aufschlußreichen Fällen zu vermessen: an der Veröffentlichungshistorie von Heinrich Claurens ›Mimili‹-Erzählung, an den Marketingstrategien des Taschenbuchs ›Vergißmeinnicht‹, an der konzeptionellen Buchartigkeit von Charles Dickens' periodisch publiziertem ›Martin Chuzzlewit‹, an der Kooperation des ›Pfennig-Magazins‹ mit französischen und deutschen illustrierten Büchern, und an Rezeptionspraktiken, die mit dem ›Cornhill Magazine‹ erprobt und etabliert wurden.



Andreas Klein

Early Modern Knowledge about the Sámi

A History of Johannes Schefferus' *Lapponia* (1673)

TROLL Band 16, Tromsøer Studien
zur Kulturwissenschaft
388 Seiten, 26 Abb., Hardcover
ISSN 1863–8392
ISBN 978-3-86525-938-7
34,00 €

erscheint im April

Even though Johannes Schefferus' Lapponia (1673) is a frequently employed source in historical studies on the Sámi people of Fennoscandia, the book's history and the rich reception it aroused early on has never been studied in detail. Written in Uppsala, it was published in Latin for an international learned readership. One of the main intentions behind the work was to counter rumours about the presence of Sámi sorcerers in the Swedish military. In spite of this aspect of the commission, the result was a surprisingly factual account. Schefferus' realistic description of the lappmarks, the regions where the Sámi lived, featured sections on topography, natural resources, plants, and animals. The book described the characteristics, customs, objects and commerce of the Sámi people in detail. This way, it should restore Sweden's reputation and demonstrate that the lappmarks were subject to the Kingdom. Schefferus had never been to the lappmarks. Yet this did not hinder the book's success; already during his works on Lapponia, news about the project spread. Adaptations in English, German, French and Dutch followed quickly.

This study centres on the coming into existence and development of Lapponia as a book and a piece of literature of knowledge. Based on the original Latin version, I analyse the structures of knowledge and the communicative network surrounding this early modern description of the Sámi people. With the help of archival sources and mainly unpublished letters, I reconstruct the history of Lapponia and its various adaptations.

My comparative analysis shows that the versions originating from Lapponia are widely different when it comes to content, structure, layout and literary traditions. Furthermore, I highlight the importance of several spheres of knowledge for the development of Schefferus' monograph and its adaptations. Since he had not visited the area himself, Schefferus had to rely on eyewitness accounts from the northern parts of the Kingdom. Among the authors of these accounts, most of whom were clergymen, there were a few Sámi people. I discuss the role of the letter-writing community known as the Republic of Letters for Lapponia and vice versa. The study traces the further reception in the late 17th and early 18th centuries and exemplifies how early modern knowledge about the Sámi was disseminated all over Europe.

Anja Schade

Sachor! – Erinnere Dich!

Aus dem Leben der jüdischen Hannoveranerin Ruth Gröne

Schriftenreihe der Gedenkstätte Ahlem,
Sonderedition Band 10
ISBN ISBN 978-3-86525-810-6
188 Seiten, 113 farb. Abb., Klappenbroschur
15,00 €

bereits erschienen

Sachor – Erinnere Dich! Das ist Ruth Grönes Lebensmotto geworden.

Nur wenige Dinge sind es, die der gebürtigen Hannoveranerin vom jüdischen Teil ihrer Familie geblieben sind – umso wichtiger sind die Erinnerungen, die sie in sich trägt und die ihr niemand nehmen kann. Erinnerungen an ihren Vater, dem sie als Elfjährige beim Abtransport ins KZ Neuengamme noch ein letztes Mal hinterherwinkte, an ihre jüdischen Großeltern, die bis zur Deportation nach Riga auf eine mögliche Ausreise in die USA gehofft hatten, oder an ihre Tante Marta, die der Verfolgung durch die Nationalsozialisten ebenfalls nicht entrinnen konnte. Ruth Gröne möchte jedoch nicht nur das Erinnern an ihre eigene Familie aufrechterhalten, sondern an all jene, die durch die Nationalsozialisten diskriminiert, verfolgt und getötet wurden. Und so ist sie seit den 1980er Jahren als Zeitzeugin aktiv. Sie mischt sich ein, gestaltet mit, setzt sich beharrlich für die Sichtbarmachung von Entrechtungsorten ein. Denn solange man sich die Schicksale der Toten ins Gedächtnis ruft und ihre Namen benennt, solange bleiben sie in den Erzählungen lebendig. Wider das Vergessen – Sachor!

Cornelia Regin (Hg.)

Hannoversche Geschichtsblätter 75 / 2021

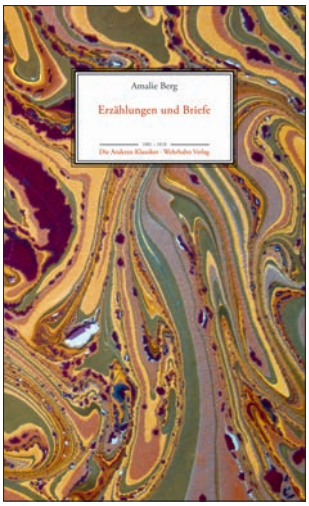
272 Seiten, zahlreiche, teils farbige Abb., Broschur
ISSN 0342–1104, ISBN 978-3-86525-929-5
20,00 €

bereits erschienen

Inhalt

Irmgard Haas: Die Wallfahrt zur Marienkapelle in Hainholz vor Hannover – Carola Piepenbring-Thomas: Hannover und die Hanse zur Zeit des Stralsunder Friedens 1370 – Hendrik Woy: Football in Hannover bis zum Ersten Weltkrieg. Über den Einfluss von Schulen und Schülern auf die Entstehung und Entwicklung der Rugby- und Fußballbewegung in Hannover – Stefan Kleinschmidt: Die Geschichte des »Cityrings« 1938 bis 1959. Kontinuitäten (und Brüche) in der zentralen Verkehrsplanung Hannovers – Carl-Clemens Andresen: »Golfspielerin nach Ausschwingen des Treibschlags« von Bildhauer Karl Constantin Starck (1932) – Thomas Pavel: »dankenswerterweise der Stadt zur Verfügung gestellt«: Erich Haberlands »Schwimmer« am Maschsee und die Tätigkeit der Gießerei E. & H. Haberland im Hannover der Nachkriegszeit – Emil Schoppmann: Der Maler Georg Reichmann (1793–1853). Ein Porträtist der hannoverschen Gesellschaft – Oliver Gließmann: Georg Osterwalds Lithographie »Die Vätergruft« nach Caspar Scheuren. Eine künstlerische Auseinandersetzung im Zusammenhang mit den Hannoverschen Kunstausstellungen von 1835 und 1836 – Alheidis von Rohr: Der Goldschmied Philipp Jacob Hornung (1654 – nach 1727), Meister aus Augsburg in Hannover seit etwa 1677 – Rainer Ertel: Hermann Mellini und seine Theater. Von der Wanderbühne zum ortsfesten Varietétheater – Eberhard Kaus: »...gerecht und redlich unter den Wohltätern«. Der Ziegeleiverwalter und Bürgervorsteher Aron Rosenberg (1809–1894) und seine Bestattung auf dem neuen jüdischen Friedhof in Wunstorf – Martina Jung: Mary Wigman (1886–1973) und Ada Lessing (1883–1953). Das Projekt frauenORTE in Hannover – Jenak Fuchs: »…in gutem Glauben erworben«. Die Stadtbibliothek Hannover und ihre zweifelhaften Erwerbungen in den Jahren 1933 bis 1955. Ein Projektbericht – Johannes Schwartz: Das NSDAP-Gauarchiv Südhannover-Braunschweig im historischen Kontext – Die Provenienzgeschichte eines Buchbestands im Stadtarchiv Hannover.

Rückschau auf den Herbst 2021



Alfred Lemm
Mord. Erzählungen
und Versuche
Werke. Band 2
Herausgegeben von
Nils Gelker
Die Anderen Klassiker
ca. 176 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-881-6, 18,00 €

Amalie Berg
Erzählungen und Briefe 1801–1818
Mit einer Einleitung herausgegeben
von Anna Ananieva
Die Anderen Klassiker
304 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-882-3, 25,00 €

Johanne Charlotte Unzer
Versuch in Scherzgedichten
Herausgegeben von
Michael Multhammer
Die Anderen Klassiker
184 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-877-9, 18,00 €

August von Kotzebue
Ich, eine Geschichte in
Fragmenten
Mit einem Nachwort
herausgegeben von
Max Graff
Edition Wehrhahn 31
104 Seiten, 2 Abb., Broschur
ISBN 978-3-86525-856-4, 10,00 €

Eustache le Noble,
Blaise Gaulard
oder Tante Bobé's Neffe
Mit zwölf Illustrationen
von Daniel Chodowiecki
Mit einem Nachwort
herausgegeben von
Julia Bohnengel und Alexander Košenina
Edition Wehrhahn 32
104 Seiten, 12 Abb., Broschur
ISBN 978-3-86525-879-3, 10,00 €

Theodor Storm
Ein Doppelgänger
Eine gesellschaftskritische Novelle
Kommentierte Studienausgabe
Herausgegeben von Walter Zimorski
Edition Wehrhahn 33
184 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86525-880-9, 16,00 €

Nesselrode zu Hugenpoet
Zamor und Zoraide
Ein Schauspiel in drey Aufzügen
Mit einem Nachwort
herausgegeben von
Sigrid G. Köhler und Julia Rebholz
Theatertexte 83
ca. 112 Seiten, Broschur
ISSN 1863-8406
ISBN 978-3-86525-883-0, 12,00 €

Heinrich Keller
Franzeska und Paolo
Trauerspiel in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort
herausgegeben von
Michele C. Ferrari
Theatertexte 84
ca. 128 Seiten, Broschur
ISSN 1863-8406
ISBN 978-3-86525-890-8, 14,00 €

Jörg W. Gronius / Bernd Rauschenbach
TRILOGIE DES SCHÖNEN LEBENS
I. KINDSKLIMA oder STURM IM KALEN-
DER. Eine Polschmelze
II. WAS WILL MAN MACHEN?
Von den besten Jahren
III. DIE ALTEN SIND UNSERE
ZUKUNFT AM SÜDBAHNHOF
Eine Tragödie
Stücke 5, 172 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-86525-888-5, 18,00 €

Peter Piontek
Eiskaltes Mondlicht
Gedichte aus einem
japanischen Taschenkalender
144 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86525-869-4, 14,00 €

Abram Maenner
Todes Stunde. Eine poetische Vision
248 Seiten, 17 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-848-9, 18,00 €

Oskar Ansull
Gedichte
in die laufende trommel /
Entsicherte Zeit / Disparates
240 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-861-8, 22,00 €

Peter Struck / Peter Nickl (Hrsg.)
MULTIVERSUM 21
256 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-86525-860-1, 18,00 €

Leo Kreutzer
Leben nach ihrem Tod
SelbstGespräche mit einem Engel
68 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86525-828-1, 8,00 €

Bodo Plachta
Arbeitszimmer und
Schreibtische
328 Seiten, 39 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-855-7, 28,00 €

Magnus Wieland
Schreibrausch
Figuren des poetischen Furors
ca. 160 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86525-892-2, 14,80 €

Armin Schäfer
Hundert Tage Prosa
Ein Lektüretagebuch
Kleine Formate 5
168 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86525-849-6, 14,80 €

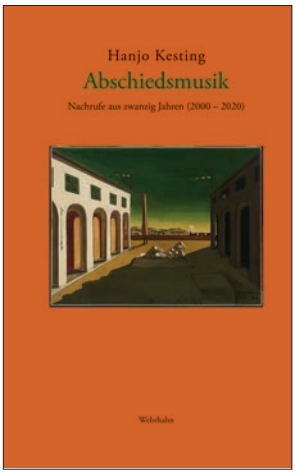
Abschiedsmusik
Nachrufe aus zwanzig Jahren
(2000–2020)
336 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-900-4, 24,80 €

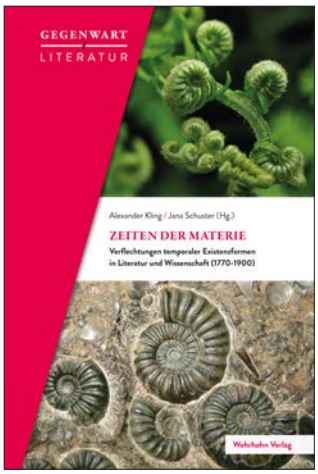
Robert Sollich
Die Kunst des Skandals
Eine deutsche Operngeschichte seit 1945
ca. 600 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-899-1, 38,00 €

David Brehm / Nicola Kaminski /
Volker Mergenthaler / Nora Ramtke / Sven
Schöpf
Zeit/Schrift 1813-1815
oder Chronopoetik des ›Unregelmäßigen‹
Journalliteratur, Band 3
400 Seiten, mit 51 farb. Abb., 5 Karten, Hardcover, ISBN 978-3-86525-863-2, 34,00 €

Volker Mergenthaler, Nora Ramtke,
Monika Schmitz-Emans, (Hrsg.)
Journale lesen
Lektüreabbruch – Anschlusslektüren
Reading Journals
Interrupted Reading – Follow-On Readings
Journalliteratur, Band 4
384 Seiten, mit zahlr. farbigen Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-889-2, 38,00 €

Rückschau auf den Herbst 2021





Daniela Gretz / Marcus Krause / Nicolas Pethes (Hrsg.)
Miszellanes Lesen
Interferenzen zwischen medialen Formaten, Romanstrukturen und Lektürepraktiken im 19. Jahrhundert
Journalliteratur, Band 5
392 Seiten, mit 41 farbigen Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-893-9, 8,00 €

MENDELSSOHN-STUDIEN
Beiträge zur neueren deutschen Kulturgeschichte. Band 22 · 2021
344 Seiten, Abb., Hardcover
ISSN 0340-8140
ISBN 978-3-86525-871-7, 34,00 €

Sven Bordach / Carsten Rommel / Elisabeth Tilmann / Jana Vijayakumaran / Jian Xie (Hg.)
Zwischen Halbwertszeit und Überzeitlichkeit
Stationen einer Wertungsgeschichte literarischer Gegenwartsbezüge
Gegenwart | Literatur. Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses, Band 2
256 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-872-4, 28,00 €

Alexander Kling, Jana Schuster (Hrsg.)
Zeiten der Materie
Verflechtungen temporaler Existenzweisen in Wissenschaft und Literatur (1770–1900)
Gegenwart | Literatur. Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses, Band 3
312 Seiten, 21 teils farbige Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-867-0, 28,00 €

Roland Bogards / Mira Shah / Lena Kugler (Hrsg.)
Die Zukunft der Inseln
Passagen zwischen Literatur und Wissenschaft
Ästhetische Eigenzeiten, Band 21
232 Seiten, 14 farbige Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-846-5, 25,00 €

Patrick Eisenlohr / Stefan Kramer / Andreas Langenohl (Hrsg.)
Parallaxen modernerZeitlichkeit
Ästhetische Eigenzeiten Band 22
392 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-847-2, 34,00 €

Carla Ellen Lessing
Promoting ‹English Civility' in Tudor Ireland: Ideology and the Rhetoric of Difference
The Formation of Europe
Historische Formationen Europas
Volume 12 – Band 12
256 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-873-1, 28,00 €

Sergius Kodera
Nahkampf und Fernheilung
Sir Kenelm Digbys *sympathisches Pulver* zwischen Paracelsischer Medizin, adeligem Duell und literarischer Fiktion
Neue Perspektiven der Frühneuzeitforschung 5
76 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-86525-857-1, 8,00 €

Michael Riekenberg
Über den Bürgerkrieg
152 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-853-3, 14,00 €

Gerhard Schneider
Vor dem Großen Krieg
Hannover im Sommer 1914
Eine Dokumentation
344 Seiten, 26 teils farbige Abb., Hardcover
ISBN 978-3-86525-858-8, 28,00 €

Christoph Mädge
Grenzerfahrung
Die Wahrnehmung der deutsch-deutschen Grenze in Ost und West (1949–1989/90)
Am Beispiel des Amtes Neuhaus und seiner linkselbischen Nachbarn
Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens herausgegeben vom Historischen Verein für Niedersachsen – Band 143
512 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86525-732-1, 38,00 €

Birte Rogacki-Thiemann
»Er trank die Welt in sich hinein«
Der Architekt Ferdinand Eichwede (1878–1909) und die Villa Ebeling
152 Seiten, 239 Abb., Hardcover mit SU
ISBN 978-3-86525-895-3, 20,00 €

Thomas Gil
Der Aufbau der Welt
48 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86525-866-3, 8,00 €

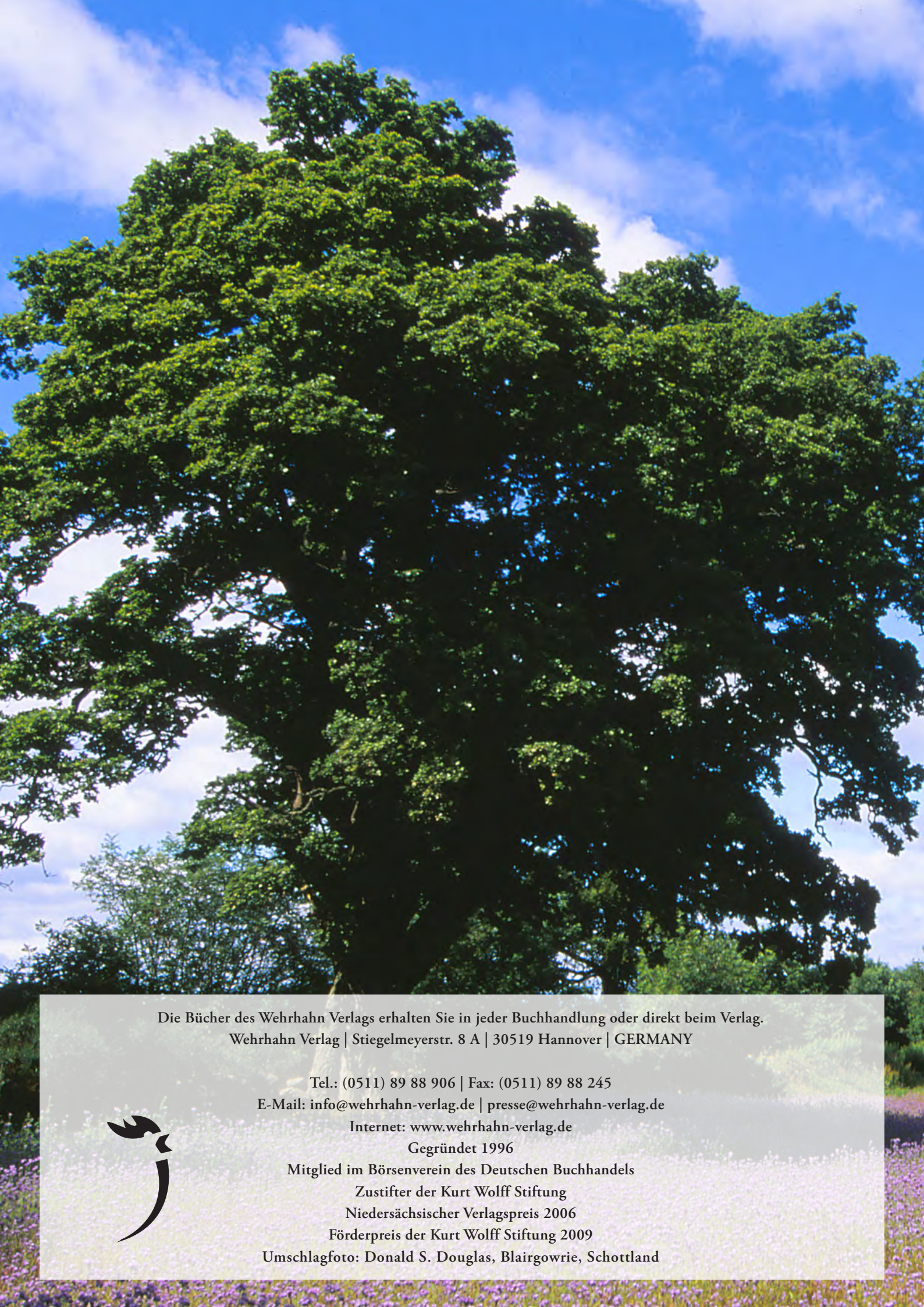
Thomas Gil
Die Wirklichkeit der Folgen
32 Seiten, Heft
ISBN 978-3-86525-896-0, 6,00 €

Ann-Sophie Schomäcker, Anastasiia Grigoricheva, Nico Wiersig, Henry Morten Haase, und Fabian Plotz
Leibniz: Logik und Recht
Herausgegeben von Thomas Sonar und Gerd Schöler
144 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86525-885-4, 16,00 €

Alexander Kling und Christian Meierhofer (Hrsg.)
Ökologie
Non Fiktion
Arsenal der anderen Gattungen
16. Jg. | 2021 | Heft 1
364 Seiten, mit farbigen Abb., Broschur
ISSN 0340-8140
ISBN 978-3-86525-852-6
28,00 € (22,00 € im Abonement)

Christian Meierhofer und Michael Schikowski (Hrsg.)
1870/71
»Neues Reich« und alte Rhetorik. Zur Kriegspublizistik von 1870/71
Non Fiktion
Arsenal der anderen Gattungen
16. Jg. | 2021 | Heft 2
ca. 180 Seiten, mit farbigen Abb., Broschur
ISSN 0340-8140
ISBN 978-3-86525-894-6
20,00 € (16,00 € im Abonement)

Metaphern und Naturkatastrophen
Metaphor and Natural Desasters
Metaphorik.de 31/2020
Internationales Journal zur Metaphorik in Sprache, Literatur, Medien
272 Seiten, 20 teils farbige Abb. Broschur
Mit Fotos von Elisabeth Gumberger
ISSN 1618-2006 (Online-Ausgabe)
ISSN 1865-0716 (Druck-Ausgabe)
ISBN 978-3-86525-851-9
25,00 € / 18,00 € im Abo



Die Bücher des Wehrhahn Verlags erhalten Sie in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag.
Wehrhahn Verlag | Stiegelmeyerstr. 8 A | 30519 Hannover | GERMANY

Tel.: (0511) 89 88 906 | Fax: (0511) 89 88 245
E-Mail: info@wehrhahn-verlag.de | presse@wehrhahn-verlag.de
Internet: www.wehrhahn-verlag.de
Gegründet 1996
Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels
Zustifter der Kurt Wolff Stiftung
Niedersächsischer Verlagspreis 2006
Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung 2009
Umschlagfoto: Donald S. Douglas, Blairgowrie, Schottland